Fragen unserer Leser : Fragen an unsere Leser ; Zu unserem Aufsatz-Wettbewerb

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **78 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

benen Dissertation über das «Gemeinwerk im Wallis» (1956, 1965) erschienen von ihm auch zahlreiche wissenschaftliche Artikel und Buchbesprechungen in den gesellschaftseigenen Zeitschriften.
Mit Arnold Niederer tritt ein prominentes Vorstandsmitglied zurück, dem die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde viel zu verdanken hat. Seine Arbeit hat er unauffällig geleistet, seine Auftritte und Voten waren nie spektakulär, meist kurz, oft unbequem, dafür von Sachkompetenz getragen, die etwas bewirkte. Sein besonderes Anliegen galt dem internationalen Ansehen unserer Gesellschaft, die er im Ausland vertrat und für deren Entwicklung er umgekehrt auch immer wieder Anregungen von aussen her aufnahm, zuletzt bei der Durchführung des 3. Kongresses der Société internationale d'Ethnologie et de Folklore (SIEF), die ihm 1987 in Zürich die verdiente Ehrenmitgliedschaft verlieh.
Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde weiss sich Arnold Niederer zu grossem Dank verpflichtet und wünscht ihm bei seinen Tätigkeiten weiterhin viel Erfolg.

Ueli Gyr

Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser

Auf unsere seinerzeitige Frage nach der Herkunft des Begriffes «Schnapszahl» für Daten wie den 8. 8. (19)88 ist eine plausible Antwort eingegangen, allerdings nicht bei unserer Redaktion, sondern beim sprachlich interessierten Journalisten Fritz Herdi, der in der Wochenzeitung «Wir Brückenbauer» die Frage aufgegriffen hatte. In seiner Kolumne vom 2. November berichtet Herdi: «Jasser erinnern sich: Wer beim Punktezählen auf 111, 222 und so weiter kam, musste eine Runde Schnaps spendieren. Vor Jahrzehnten häufiger als später. Und beim Kegeln wird noch oft der sogenannte «Jass» gespielt, wobei etwa das «Babeli» 120, der «Kranz» 180 Punkte zählen. Wer zuerst 1000 Punkte erreicht, hat gewonnen. Wirft er aber auf dem Wege dorthin 555 Punkte, geht eine Runde Schnaps auf sein Konto.»
Die Frage nach «Jahren», die nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmen, hat etliche schätzenswerte Angaben gebracht, die gelegentlich verwertet werden sollen. Zur Frage ist zu präzisieren, dass ausschliesslich Jahre gemeint sind, die 365 Tage dauern, jedoch nicht am 1. Januar beginnen. Damit fallen auch Begriffe wie Geburtsjahr, Wechseljahre, Jubiläumsjahr und Todesjahr ausser Betracht. R. Th.

Zu unserem Aufsatz-Wettbewerb

Der im Frühling dieses Jahres ausgeschriebene Aufsatz-Wettbewerb der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde (Heft 1, Seite 14) hat leider zahlenmässig nicht die erhofften Resultate gebracht. Innerhalb der gesetzten Frist gingen lediglich fünf Arbeiten ein. Die Jury hat folgende Prämierungen vorgenommen:
Zwei erste Preise von je 400 Franken gingen an
- Iris Minder-Kehl, Schönbühl-Urtenen, für die Arbeit «Der Osterbaum. Eine empirische Untersuchung in der Gemeinde Jegenstorf (BE)» und
- Herrn Rudolf Gadient, Gelterkinden, für die Arbeit «Taufe – Taufnamen – Taufpaten. Stand und Entwicklung eines Brauchtums in Flums SG».

Ein dritter Preis von 200 Franken ging an
- Herrn Josef Muheim, Greppen, für die Arbeit «Fluh-Schwinget und Chatzästreblä in Küssnacht am Rigi».

Die beiden anderen Arbeiten («Vom Doggeli. Brauchtümliches und Volkskundliches um Alptraum und Alpdruck» und «Kommerzialisierung der Angst vor dem Tod») wurden mit je 50 Franken entschädigt.
Den Aufsatz über die Taufe finden unsere Leser in diesem Heft, die beiden anderen ausgezeichneten sind für spätere Nummern vorgesehen.
Wir danken allen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, wie auch den Mitgliedern der Jury für ihre Tätigkeit.

Hans Schnyder

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

Alois Senti, Durch Gottes Gnad und Hilfe. Religiöser Volksglaube in gesunden und kranken Tagen, in: Medizin im Werdenberg und Sarganserland. Festschrift zum Anlass 125 Jahre Ärzteverein Werdenberg-Sargans, Mels 1988, 10–23.

Die Seetaler Brattig 1989 (Comenius Verlag Hitzkirch) enthält unter anderem:
Walter Imgrüth, Strohflechtschulen in Schongau 46–49;
Josef Galliker, Der Galgen von Emmen 57–59;
Erwin Muff, Wer alles auf die Stör kam 60–62;
Joseph Bühlmann, Der Poltergeist von Doselee (Sins AG) 63–65;
Hans Schmid, Robert Furrer, der letzte Wagner im Seetal 89–92.

Die Zeitschrtift Tradition Wallonne (Bruxelles) bringt in Band 3 (1986) die folgenden Aufsätze:
Samuel Glotz, Tambours et fifres du carnaval de Bâle 85–111;
Françoise Lampereur, A la rencontre des Silvesterkläuse... 113–124 (ill.).

Adressen der Mitarbeiter
Rudolf Gadient, Weiherweg 7, 4460 Gelterkinden
Dr. Walter Heim, SMB, 6405 Immensee